

**Eine Erklärung für den heimischen Früchtmangel.**

Aus Fachreisen erhalten wir folgende Zuschrift: „Das Amt für Volksernährung hat zwar für Äpfel, Birnen, Marillen und Pflaumen Höchstpreise erlassen, es jedoch versäumt, die Preise für Obstmost ebenfalls zu maximieren. Die Produzenten suchten daher soweit als möglich die geernteten Äpfel und Birnen zu vermosten, da sie dabei weit besser fahren, als wenn sie dieses Obst in frischem Zustand auf die Märkte bringen. Brauereien und Gastwirte beeilen sich in einzelnen Gegenden bereits jetzt damit sehr, den Obstproduzenten die nötigen Gebinde zu verschaffen. Da Obstmost heuer glattweg mit K. 1.— bis 1.20 pro Liter beim Produzenten bezahlt wird, dieser überdies noch aus den Trebern Mostessig gewinnt und hernach die Pressabfälle noch sehr vorteilhaft unter das Kuhfutter mischen kann, so ist es leicht begreiflich, daß die Landwirte der Mostgewinnung mehr Interesse abgewinnen als der Verwertung ihres Obsternteertrages als Konsumobst. In der Steiermark und in den obstreichigen Gegenden Kärntens und Oberösterreichs sowie in Südböhmen merkt man gegenwärtig schon bedeutende Ansätze zur Vermostung des Obstes. Daraus erklärt sich auch der Mangel heimischer Frühäpfel und Birnen auf unseren Märkten. Erblickt man schon in der Maximierung der Preise ein Allheilmittel, so sollte man diese Maßregel lückenlos durchführen oder die Hand ganz aus dem Spiele lassen.“